



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das I. Capittel. Vom Reichen Schatz/ vnd vortrefflichen Gütern in Christo
verborgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Der Siebende Tractat.

Vom Schatz vnd reichen Gütern in Christo Jesu
 vnserm HErrn: Vnd von der Weiß sein heiliges Leyden
 zu betrachten: Item was nuzen wir darauff
 samblen sollen.

Das I. Capittel.

Vom Reichen Schatz / vnd vor-
 trefflichen Gütern in Christo
 verborgen.

Gal. 4.
 4. **S**A aber die Zeit erfüllet ward
 saet der Apostel / sandte Gott sei-
 nen Sohn gemacht auß einem
 Weib / vnd dem Gesetz vnterthän /
 auff das er die so vnter dem Ge-
 setz waren / erlöset / daß wir die
 Kindtschafft empfangen. Alhie ver-
 gleiche der H. Paulus die verganaene Zeit
 mit der gegenwertigen / vnd nennet jene
 gleichsam bloß vnd ledig alles Segens; vn-
 sere aber voll aller Gnaden / vnd himmlisch-
 en Gaben / darumb sie auch das Gesetz
 der Gnaden / haßet / weil darin vnd mit
 ihr alle Gnad ein Ursprung alles Gutes /
 vns geben worden. Gott hat seinen Sohn
 gesand / auß einem Weib Mensch geboren /
 daß er vns Menschen auß dem Joch des
 Teuffels entbinden / in die Genad Gottes

widerbringen / vnd die lange Zeit verschlo-
 sene Pforten des Himmels / widerüb einff
 eröffnen solte. Dan / demnach vnser erste
 Citern / durch die Sünd sich aller Gerech-
 tigkeit / dan Gott hat den Menschen
 auffrichtig gemacht / aber er hat
 sich selbst mit vnzäligen Fragen
 vermischet / selbst beraubt / welches wir
 zwar hoch schmerzlich noch einfinden / vñ
 dadurch sich / vnd vns in viel Eends ein-
 geführet / war dieß der einzige Trost / in so
 vielem Vbel / daß der HErr die Schlangē
 also bald verflucht / vnd verheissen hat sei-
 nen Sohn / vom Weib geboren zu werden /
 der vns auß diesem Elend erleidiaen solte.
 Ich will Feindschafft setzen sprach
 Gott zwischen dir / vnd dem Weib /
 vnd deinem / vnd ihrem Samen / Gen. 3.
 dieselb wird dir dein Kopff zer-
 treten! 15.

Diese sehr große Verheißung / ist ihnen
 nicht allein ein Trost / sondern auch ein An-
 trieb zur Buß gewesen / ja sie habens darach
 ihren

Ihren Kinderen vnd Kindes Kinderen
 erzelet vnd fast als ein Sprichwort ein-
 gerrückt / in was glücklichem Stand sie
 waren gewesen in der Buschuld vor dem
 Fall / Item wie ihnen darnach diese Ver-
 heissung von Gott sey geschähen / vnd diese
 Lehr ihres Falls / wie auch der Verheissung
 vnd Hoffnung auff den künfftigen Messia
 haben sie ihren Nachkömmlingen getrewlich
 hinderlassen. Vnd hat der Herr solche Ver-
 heissung oft erneuert dem Abraham / Ja-
 cob / David / vnd anderen seinen Freunden /
 vnd versprochen / das auß ihren Lenden der
 Messias soll gehohren werden: Dessen war
 bey den Juden gar kein Zweifel / vnd weis-
 sagten die Propheten von seiner Ankunfft
 viel wunderlich / seuffteten nach ihm ohn
 vnterlaß mit Verdruß seines langen Auf-
 bleibens. Schicke doch O Herr /
 schrye Isaias / das Lamb / den hers-
 chenden Fürsten der Erden. Ach
 das du die Himmel zerreiffest vñ
 herab steigest. Ihr Himmel laßt
 den Thaw herab fallen / vnd ihr
 Wolcken regnet den Gerechten.
 Vnd jene verliebte Bespons: O wer gibt
 dich mir / mein Bruder / der du
 meiner Mutter Brüst saugest /
 das ich dich allein draussen find /
 vnd dich küß / das mich jetzt nie-
 mand veracht. Er war die Er-
 wartung der Heyden / die auß der
 Gefängnuß begehreten entlediget zu werdē.
 Vnd wie wir jeso glauben / das er kommen
 sey / also hofften sie vnd glaubten / er wür-
 de kommen / nennen ihn auch nit anders /
 als / der da komen soll / darüb fragten sie sei-
 nen Vorlauffer Joannem / mit diese Wor-
 ten / Bistu der da kommen soll / oder
 sollen wir eines andern warten?
 Alph. Roder. II. Ebell.

Da dann die Zeit erfüllet ward / in wel-
 cher Gott gefällig / seine Barmherzigkeit
 auff vns regnen zu lassen / hat er seinen ei-
 nigen Sohn zu vns gesand. Er hat aber so
 lang verziehen wollen / das die Menschen
 ihr grosses Elend desto besser erkennen /
 vnd deswegen seiner heftiger bekehrten /
 vnd also ihn höher ächreten. Vnd eben hie-
 mit hat er vns lehren wollen / vnser Rich-
 tigkeit zu erkennen / vnd zu ihm / als zu dem
 Brunnen alles Guts zu eylen / weil ja
 diesen Schaden auff der Welt kein Mensch
 heilen konte / ja kein Engel im Himmel / als
 Gott allein / sineemahl das Werck der Er-
 lösung für die Sünd ein vollkommene Ab-
 stattung der Schuld / vnd Gmüthebung
 erforderte. Da nun Gott in sich vnd seiner
 Natur nicht konte leyden / hat seine Him-
 melische höchste Weißheit die wunderliche
 Mittel erfunden / das das ewige Wort
 Gottes Sohn solte Fleisch werden / vnd
 in seiner Person die Göttliche vnd Mensch-
 liche Natur sich vereinigen / vnd das Werck
 vnserer Erlösung also vollbringen. O woll
 der ewigen unbegrifflichen Weißheit / woll
 der vnergründten Güte / woll der aller-
 höchsten Mayestät! Nichts trefflicher
 findet sich in allen seinen Wercken. Dieß
 allein beehrte der Prophet David zu sehē /
 da er schrye / Erwecke deine Ge-
 walt / vnd komme vns zu Hülf /
 Gott bekehre vns / vnd zeige vns
 dein Angesicht. Freylich müste die Ge-
 walt des Herrn auff seyn / da die äußerste
 Kräfte / der Herr zu diesem Werck hat
 müssen anwenden. Der H. Augustinus
 gesehet / das ein grosses Werck gewesen /
 Himmel vñ Erden auß nichten zuerschaffe /
 vnd solche mit so schönen Creaturen zu gie-
 ren / welches ein sichtliches Zeichen der
 Göt-
 lichen

Göttlichen Allmacht ist / darumb wir auch
 in unsers Glaubens Bekandnuß sagen /
 Ich glaub in Gott den Vatter /
 288.4 Allmächtigen Schöpffer Him-
 mels vnd der Erden: Aber mit der
 Erlösung der Welt / ist es gar nicht zu ver-
 gleichen. Deswegen nennet die Schrifft
 der Welt Erschaffung / ein Werck der Fin-
 ger Gottes (Dann ich werde sehen/
 Die Himmel deiner Finger Werck /
 den Mondt / vnd Sternen / die du
 bereitet hast) Die Erlösung aber wird
 nit genandt ein Werck der Finger Gottes /
 sonder der ganze Arm seiner Macht gehört
 dazü / Er hat gewalt erzeigt mit
 Luc. 1. seinem Arm / singt die allerseiligste Jung-
 frau Maria. Diß Werck ist warlich ein
 solches gewesen / daß nit allein die Macht /
 vnd Hochheit Gottes / sondern auch des
 Menschen Würdigkeit / vnd wie hoch ihn
 der Herr hietre / leichtlich darauff erschie-
 nen ist / wie dann die Kirch eben darumb
 also bittet in der Mess / Gott der du
 der Menschlichen Substanz Wür-
 digkeit / wunderbarlich erschaffen /
 vnd viel wunderlicher erlöset
 hast / 10

Sehr viel hat Gott dem Menschen ge-
 ben / da er ihn erschaffen / vielmehr aber /
 da er ihn erlöset. Er ist / wie der H. Leo redet /
 zum höchsten Standt zwar von Gott erhebt
 worden / da er ihn nach seinem Ebenbild
 vnd Gleichnuß gemacht hat: Da aber
 Gott selbst nicht allein das Ebenbild vnd
 Gleichnuß des Menschen angenommen /
 sondern selbst Mensch worden / hat er den
 Menschen ohne Zweifel noch viel höher /
 vnd trefflicher geadelt. Wir solten nicht
 wollen / nach etlicher Väter Lehr / daß A-
 dam nicht vbertreten hätte / also viel vnd

grosses Gutt / hat vns Christi Menschwer-
 dung zu wegen bracht nach diesem Fall.
 Diß gibt zu verstehen gar woll die Kirche /
 da sie am Heiligen Oster Abendt voller
 Freud / vnd Lieb singet / vnd spricht: O
 glückselige Schuld die ein solch-
 en Erlöser zu haben / ist würdig
 worden! O wie nöthig war die
 Sünd Ada / welche durch den
 Todt Christi / ist aufgelöschet
 worden! als wolte sie sagen / ein nutzliches
 Vbel ist vns das / Christus hat mehr vns
 zugebracht / als Adam verlohren hat / größ-
 ser ist der Nutzen der Erlösung / als der
 Schaden der Vbertretung. Es ist nit
 mit der Gab / wie mit der Sünd /
 spricht Paulus / vnd Bernardus vber die-
 se Wort / Sehr viel haben vns ge-
 schadet ein Weib vnd ein Mann /
 aber Gott sey Dank alles ist vns
 wieder durch ein wahren Mann /
 vnd Weib erstattet worden / vnd
 zwar nit ohne grossen Gewinn der
 Gnaden: Dan es ist nicht mit der
 Sünd wie mit der Gab / sondern
 die größe der Gabe / oder Woltha-
 ten / vbertrifft weit den erlitte-
 nen Schaden.

Dieser Schaz ist größer / als wir mit Ver-
 stand fassen / aber gar nit mit Worten auf-
 sprechen können. Mir / spricht Paulus / de
 allergeringsten vnter den Heili-
 gen / ist geben diese Gnad / vnter
 die Heyden zu verkündigen / die
 vnaufforschliche Reichthumb
 Christi. O wie hoch zu wünschen ist vns
 diese Gnad Christus der Herr selbst hat sie
 sehr hoch geachtet bey jenem Samarita-
 nischen Weiblein / zu der er sagte: Wann
 du erkentest die Gabe Gottes / wü-
 wü

wer der ist / der zu dir sagt / gib mir trincken 2c. Vnd zwar wol / dis Weib hatte die grosse Gab Gottes vor ihren Augen / es war schon der lang versprochen e Gabe Heberung geschehen / vnd wiste es nit. Vnd diese Gabe war ja ein sehr grosse vnd

Rom. 8
32.

Vollkommene Gab / weil mit ihm dem Sohn der Vatter vns alle Ding geschencket hat.
O Wer wird diesen vnerschäglichen Werth genugsam außlegen? Wer wird vns diese reiche Goldgrube entdecken? auff das wir sehen was für einen vnermesslichen Schatz der Güter vnd Reichtumb wir in ihm haben: Der H. Augustinus hat etwas davon gesehen / da er spricht: H. Er / wer dir nicht dienet / weil er von dir erschaffen ist / verdienet die Höll; Wer aber dir nicht dienet / weil er von dir erlöset ist / der ist werth / das ihm ein neue Höll gemacht werde. Diese Gab hat der vorreffliche Mann Avilla / so hoch gehalten / das er zu sagen pflegte / wan etwann andere sich vber die Götliche ihm ertheilte Gnaden verwunderren / lasset euch dieß nit Wunder nennen / mein Freud / sondern verwunderet euch / das Gott Mensch worden ist vmb vnser Willen / vnd das er die Welt also geliebt hat / das er seinen einigen Sohn gab. Nicht anders wuste der H. Apostel / vnd Evangelist Joannes die Götliche Lieb zuermessen / als durch dieser Gabe ansehen vnd Gröffe. Dann auß der Gröffe der Gaben kan man die Gröffe der Lieb abnehmen / allein auß Lieb ist er vns geben / allein auß Lieb ist er vns geböhre / das er durch seinen Tode vns in das ewige Leben sette. O wunderreiche Güte Gottes gegen vns / singt die Kirch / das du den Knecht erkauftest / hast du den Sohn gegeben?

Ioan. 3.
16.

Wem soll das je zu Gemüch kommen seyn? Welcher zwischen seinen Feinden Gefangen / sollte haben dem König also dörfen zureden? Herz sende doch deinen Sohn / das er durch seinen Tode mich erkauffe / vnd erhalte? Was? keines Menschen Gedanken haben das dörfen wagen / viel weniger wünschen / vnd siehe das ihu Gott von sich selbst für vns.

Nicht allein aber hat er die schwere Tyrannische Dienbarkeit / von vnserm Nacken hingenommen / sondern mit Vereingung seiner Götlichen Natur mit der Menschlichen Natur hat er vns zu hohen Ehren gebracht: Mensch ist er worden / vnd hat vns Menschen zu Kindern Gottes gemacht. Sehet / was grosse Lieb hat vns der Vatter gegeben spricht Jo. 3.1. annus / das wir Gottes Kinder heißen / vnd seye vñ zwar wir Fremdlinge / außländige ja verbanete Menschen / seynd des natürlichen Sohns Gottes leibliche Brüder. Deshalb schämet er sich auch mit vns Brüder zu heißen. Heb. 2.1. Ich wil verkündigen deinen Namen meinen Brüdern. Dieses neuen Namens rühmet sich eben wol der H. Er selbst / vnd nennet vns oft seine Brüder. Wer nun Gott zum Vatter / Christum Jesum (dem alle Gewalt geben Gen. 4.1. ist im Himmel / vnd auff Erden) zum Bruder hat / was kan dem mangeln? Da die Kinder Jacobs gesehen / in was hoher Würden vnd Gewalt / Ihr Bruder Joseph war / wie ihm auß Königlichem Befehl alles anvertraut / auch von ihm höreren / sie solten guts Muths seyn / er wolle sie ernehren / in dem Ende er ihnen auch Geschir /

vnd Wägen gab, alles von Haus zu ihm
zu führen / mit Angeloben / Kompt zu
mir / vnd ich will euch die Güter
Gen. 30. Egypti geben, was werden sie gedacht
Gen. 45. haben? wie grosse Freud wird eingestiegen
seyn in ihre Herzen? Aber noch viel genetz-
ter ist vns vnser Bruder Christus / vnd
der Seitmacher aller Welt. Er will das
wir nicht in Egypten / sondern in der E-
wigkeit bey ihm wohnen sollen: Vatter /
sricht er / ich will / das / wo ich
bin / auch die seyen / die du mir
geben hast.

Hier zu verschaffe er vns Wägen / vnd
Gerechtigkeith / das wir in ihm fahren /
nemlich die Christliche Lehr / Opffer / die
Heilige Sacramenten vnd andere Gna-
den. Vnd lasse dich nicht abschrecken / das
du ihn so offte erzürnet hast / er hat dir schon
alles verziehen / wann du rechts geschaffene
Duss darüber gehabt / du bist nicht mehr
bey ihm in Gnaden. Er ist selbst dein Ad-
vocat vnd Fürbiter bey dem Vatter / wie
vns der Heilige Apostel tröstet: Meine
Kindlein solchs schreib ich euch /
1. Ioan. 2. 1. auff das ihr nicht sündiget / vnd
ob jemand sündiget / so haben
wir ein Fürsprecher bey Gott /
Heb. 9. Jesum Christum den Gerechten.
Dieser ist eingangen in den Him-
mel selbst / zu erscheinen jetzt für
vns vor dem Angesicht Gottes.
Da sahet er / wie Bernardus glaubt / de
Vatter seine Seyten vnd Wun-
den / die er auß Gehorsamb für den
Menschen eingenommen / vnd bittet / das
er vns so thew erkauffe Menschen / nicht
lasse verderben / wie dann auch eben da-
rumb die Himmels Königin Maria / dem
Sohn die Brust zugeg. Eben darumb für-

nemlich wird der Herr nach seiner Ver-
ständ / seine Naeimahl am Stornwirdi-
gen Leib behalt haben / das er sie / Mensch-
lich davon zu reden dem Vatter zeigen ka-

Da der Patriarch Jacob gestorbē war /
wie die Schrift meldet / fürchten sich
die Brüder Josephs vnd sprach Gen. 50.
en zu einander: Joseph möchte
gedencken des Vbels / das er erlit-
ten hat / vnd vns vergelten alle
Vöfheit / die wir an ihm gethā
haben. Darumb lieffen sie ihm
sagen: Dein Vatter befahl vor
seinem Tod / vnd sprach: Also solt
ich Joseph mit diesen meinen
Worten sagen: Lieber / vergib
deinen Brüdern die Missethat /
vnd Vöfheit / vnd ihre Sünd / das
sie also vbel an dir gethan haben.
So bitten wir auch / das du nun
diese Missethat (dem Diener
Gottes dein Vatter) vergebest.
Wie das mögt einer sagen / warumb bit-
ten diese Vöfthäuser dem Vatter die
Schuld ab / die er an Joseph nimmer be-
gangen hat? Gimpfflich ist diß / alles vnd
weill gesagt: Die Vatterliche Liebe nem-
lich hat der Söhne Missethat auß dem
Vatter gelegt. Eben also hat auß vnbe-
greifflicher Lieb Christus Jesus unsere
Sünden auß sich geladen / vnd bey dem
Vatter auß für vns gesprochen / wie der
Propheet Isaias lang zuvor genust / da er
sricht: Der Herr hat all vnser
Missethat auß ihm gelegt / er
hat unsere Sünden getragen.

So lasset vns nun mit Vertrauen ge-
hen zum Thron seiner Gnaden vnd sagen:
Ewiger Vatter / vergib deinem Sohn /
den du liebest / Jesu Christo diese meine
Missethat.

Luc. 23
34.

Heb. 12
24.

1. Cor. 1

Missethaten / dann das hat er selbst vor sei-
nem Tod von dir begehrt sagend: Väter /
verab ihnen dann sie wissen nicht /
was sie thun. Dem irckreicher An-
schlag: Wer wolte allhie kein Gnab hoffen?
Wer wolte verzweifffen / da wir die Ver-
sprengung des Bluts haben / das
da besser redet / denn das Blut
Abels: Das Blut Abels begehrete Rach /
das Blut Christi schreyet vmb Vergebung /
so woll denen die es vergossen / als allen
Menschen. So offte dir dann O Mensch /
der Teuffel / durch Vorbildung deiner
vielfaltigen Sünden ein Strick stellt / vnd
dich in die Grube der Verzweifffung zu-
ziehen begehrt / so erhebe du deine Augen
vnd Hände zu Jesu / der dich mit seiner
Rechten ergreiffet vnd dem Vatter vorstellt /
vnd deine Scham mit seinen Verdiensten
vor dem Vatter verbirgt. Du wirst / weis-
ich gar woll / dich geröth befinden / vnd
durch die Gedächtnus dessen allein / (welch-
er vns worden ist von Gott zur
Weisheit / vnd zur Gerechtig-
keit / vnd zur Heiligung vnd zur
Erlösung) auß dem Schattē des Todes /
zum Licht der Heiligen Hoffnung erhebet
werden.

Nun wollen wir die heilige Väter von
diesem Schatz redend auch etwas anhören.
Der heilige Ambrosius schreibt also: Wir
haben alles in Christo / vnd
Christus ist vns alles worden.
Wiltu deine Wunden heilen: er
ist ein Arzte: Truct dich das Fie-
ber / er ist ein Drumm: Beschweret
dich die Missethat: er ist die Ge-
rechtigkeit: Bedarffstu Hülff /
er ist die Krafft oder Stärcke:
Furchtestu den Tod: er ist das Le-

ben: Begerestu den Himmel / der
Weg ist er: Hassestu die Finsteruß /
er ist das Licht: Suche stu Speiß
er ist das wahre Himmelbrod.
(Summa / was du begehren kanst / wirstu
bey ihm finden. Ferner spricht der heilige)
Wenn du herwan ein Wolff an-
lauffst / so steige auff die Felsen /
vnd er wird von dir weiche / dein
Fels ist Christus / begrebstu dich
zu dem / so fleugt der höllische
Wolff / vnd kan dich nit erschre-
cken. Diesen Felsen suchte Pe-
trus / als er begunte auff dem
Meer zu sincken / vnd funde was
er suchte / dann er erhielt sich an
der Rechte Christi / welche ihme
der Herr zureichte.

Über die Worte des heiligen Apostels
Pauli (Zu letzt meine Brüder so
werdet gestärckt in dem Herrn
vnd in der Macht seiner Stärcke.
Ziehet euch an mit dem Harnisch
Gottes / daß ihr bestehn köndt
gegen den listigen Anlauff des
Teuffels) schreibt der H. Hieronymus
also: Auß dem was wir allhie lesen / vnd
was in heiliger Schrift von vnserm Selig-
macher gesagt wird / ist offenbar / daß durch
den Harnisch Gottes den wir sollen anzie-
hen / der Herr Christus verstanden wird /
vnd ist also eins / wie das ander / ziehet euch
an mit dem Harnisch Gottes / als wolte er
sagen: Ziehet an den Herrn Jesum Chris-
tum. Diß beweiset der H. Lehrer weitläuf-
tig vnd erweist / daß Christus vns ein
Panker / ein Helm / ein Schud / ein zwey-
schneid das Schwert sey / daß wir also den
ganzen Kriegszeug vnserer Feinde zu über-
winden in Christo vnserm Herrn vnd

lib. 6.
Hexa.
cap. 4.

Hierō.
ad Eph.
6.



Seligmacher haben.

Eben darumb nennet ihn die heilige Schrift mit vielerley vnd sehr schönen Namen/ als ein König/ ein Meister/ Hirten/ Priester/ Arzte/ Bräutigam/ Liecht/ Leben/ Brun/ vnd was mehr schönes/ vnd herrlichs seyn mag. Der heilig Paulus spricht auch/ es seyn in ihm verborgen alle Schätze der Weisheit/ vnd der Erkandnuß/ vnd sollen wir freylich unsere Hülf/ Trost/ vnd Reichthumb/ oder Krafft vnd Zusage nirgend anders suchen als bey ihm: Was wir guts haben/ oder vermögen kombt von ihm/ vnd ist mit seinem kostbarlichsten Blut bestrichen/ wie sehr wol vnd scharpff gesehen hat der H. Joannes in seiner Göttlichen Offenbarung an jener Schaar die in weissen Kleidern/ mit Palmzweigen vor dem Thron stunden: dann also lauten des ältesten Wort: Diese seind die/ die da kommen seind auß großem Trübsal/ vnd haben gewaschen ihre Kleider vnd haben sie durchweisset im Blut des Lambs. Unser gute Werck seynd alle achtzehen Abschelen/ vnd Reiquiten der Reichthumb Christi/ vnd kan vns nichts Guts zukommen als durch seine Verdienst. Die Überwindung der Versuchung/ Entzünung der Gefahr/ Gedult/ alle Tugenden/ vnd was guts in vns ist/ oder seyn kan/ müssen wir dem H. Ern Christo zuschreiben/ daß also recht daran thut/ die Christliche Kirch/ daß sie all ihre Collecten vnd Gebett also beschleußt/ durch Jesum Christum vnsern H. Ern: als wolte sie sagen mit dem Propheten David: Schaw Gott vnser Beschirmen/ sihe an das Angesicht deines Gesalbten/ vnd verzeihe vns/ auß Lieb deines

Sohns/ der sich dir am Stammten des Creuzs freywillig auffgeopffert für vnser Sünden. Schaw an die Wunden/ die er für vns gelitten hat/ durchgründe seine Seiten/ vnd liebreiches Herz das er vns eröffnet/ vnd nimb vns an zu Gnaden.

Wenn Abraham/ Jacob/ vnd David so viel bey Gott vermögt/ vnd mit ihren Diensten/ vnd Wercken so wol ihnen/ als dem ganzen Volck vortreffliche/ vnd nicht wenige Gnaden/ vnd Wohlthaten zuwegen bracht haben/ wieder. H. Er selbst sagt/ von wegen meines Knechts Jacob/ vnd Israel meines Außerwehlten/ vnd meines Knechts David/ Was sollen wir nicht hoffen dürfen/ von wegen Jesu seines Sohns/ an dem er ein Wolgefallen hat/ vnd durch welchen er vns hat angenehm gemacht/ wie Paulus redet? Was bedarffs viel Beweiß/ selbst bekräftigt er diß mit einem doppelten Amen: Alles das ihr den Vatter in meinem Namen bitten werdet/ das will ich thun/ auff das der Vatter gepreiset werde in dem Sohn.

O wie wol hat der himmlische Fron. Gott zum Hirten gesagt: Sihet ich verkündige euch große Freude/ die allem Volck widerfahren wird. Da heut ist euch geboren/ der Seligmacher welcher ist Christus der H. Er. Was ein Freude? Wie viel guts? die beste/ die höchste Freuden verkündest du lieber Engel wie Isaias vorgesagt hat: Der lieber Engel wie Isaias vorgesagt hat: Der genes fragt da der Prophet Isaias mit hellen Worten von Christo redet daß durch ihn vns Menschen daß Gutt verkündigt sey/ warum doch der H. Apostel Paulus in anziehung dieser Weissagung Isaias

Iſa. 45.

4. Reg.

19.

Mat. 17

Ioa. 14.

Luc. 2.

Iſa. 52.

118

in der Vielheit rede vñ spreche/ die Gü-
ter seyen vns durch Christu verfühndiget?
vñ merck wol Origines hiebet die Besach/
daß Christus nit blößlich ein Gut allein/son-
der viel Güter/ ja alles Gut zugleich sey/
daß er vns mitteinander verfühndigt/ vñ
zugebracht hat. Er ist vnser Heyl/ vnser Le-
ben/ vnser Auferstehung/ das Liecht der
Welt/ der Weg/ die Pforten des Himmels/
die Weißheit/ Macht/ vñ Schatz aller
Güter vñ Gaben Gottes. Er ist für vns
geboren daß wir würden wider gebore auß
Kindern Adæ zu Kinderen Gottes: er ist ge-
storben/ daß wir ewig lebten: er ist aufer-
standen/ daß wir auferstühnden/ er ist gen
Himmel gefahren/ daß er vns den Ort be-
reitete/ dan also war es vns nutz. Danna-
hero hat er vns den lang verheissenen Tröf-
ter den H. Geist gesand vñ den Mens-
chen mit ihm allerley Gaben geben/
da sitz er zur rechten seines Himmlischen
Vatters vnser allgrhädigst erwartend.
Derohalbe vermeint der H. Cyrilianus der
3. Er habe darumb seine 3. Wunden be-
halten/ daß wir wissen/ vñ glauben sollen/
es wolle vns gebüren allen Safft der Gna-
den auß diesen Brunnen zu saugen. Dan
weil seine Hand (ohn Zweifel auch die
Füße) seynd wie gewunden Gold
voll Hazynter wie im Hohen Lied die
Braut sagt/ kan solchs Gnaden Wasser
leichtlich herab stieß durch also durchlöch-
erte Geschirr.

Dieweil wir dann ein grossen
hohen Priester haben/ wie der heilig
Paulus spricht/ Jesum Christum
den Sohn Gottes/ der durch die
Himmel gefahren ist/ so lasset
vns hinzu gehen mit Vertrawen
zu dem Thron seiner Gnaden/

auff das wir Barmherzigkeit
empfaben/ vñ Gnad finden auff
die Zeit/ wenn vns Hülff noch
seyn wird. Diesen Zutritt hat der Hei-
lig Bernardus getroffen/ vñ Gnad fun-
den/ dann als er einmals sehr krank la-
ge/ ward er verzuelt vor den Richterstuhl
Gottes/ vñ weil ihm da der Teuffel allen
Zugang zum Himmel absagte vñ ver-
sperrte/ antwortet ihm der H. Mann: Ich
bin zwar dessen gern geständig/ daß ich der
himmlischen Glory vnwürdig bin: Aber
doch gebürt diese meinem H. Ern Jesu auß
zweyen Ursachen/ theils weil er ein
einiger Sohn Gottes vñ Erbe des
Himmels ist? theils auch weil er seinem
Vatter Gehorsam worden biß in den Tod
des Creuzes/ vñ daran mit seinem Rosen-
farben Blut das Himmelreich erkauft
hat. Das erste behält er für sich/ vñ ist
damit zufrieden/ das ander schencket er
mir/ vñ also hab ich auch noch recht vñ
Ansprach zum Himmel/ darauff fusse ich/
daß ist mein Trost. Was soll der Teuffel
thun? er mußte mit Schanden weichen/
vñ verschwunde diß Gericht oder Gesichte
in einem Augenblick/ vñ kam Bernar-
dus widerumb zu sich/ dieß ist der Zweck
vnser hoffnung: Jacob hat seines ältesten
Bruders Kleider angelegt/ vñ seines
Vatters reichen Segen erlangt. Wir
wollen auch vnsern ältesten Bruder Chris-
tum Jesum anziehen/ des vnbesleckten
Lämbleins Pälstrecklein/ das ist seine Un-
schuld/ Verdienst/ vñ leyden vns zu eyg-
nen/ anlegen/ vñ anmassen durch die
Mittel die von Gott geordnet seyn/ vñ
darnach an dem himmlischen ewigen
Segen des Vatters im gering-
sten kein zweiffel tragen.

In eius
vita.

Das